

Antrag zu Wärmespeichern und Sekundärnetzen in Hamburg

Der Energienetzbeirat empfiehlt für die Weiterentwicklung der Fernwärme in Hamburg den Einsatz von saisonalen Wärmespeichern wie Aquiferspeichern in enger Verbindung mit der Schaffung von Niedertemperatur-Sekundärnetzen. Auf diese Weise kann klimafreundliche sommerliche „Überschusswärme“ in der kühlen Jahreszeit effizient und kostengünstig genutzt werden.

Begründung:

Das *Hamburg Institut* hat in seiner kürzlich dem Energienetzbeirat vorgelegten Kurzstudie „Erneuerbare Energien im Fernwärmenetz Hamburg, Teil 2: Transformationsstrategie Fernwärme“ auf die zukünftige Bedeutung der saisonalen Wärmespeicherung hingewiesen.

Allerdings wurde zu wenig beachtet, dass „überschüssige“ erneuerbare Wärme - insbesondere im Sommerhalbjahr - großenteils mit Temperaturen anfällt, die beim Einsatz im Winterhalbjahr zu Resultaten mit mäßiger Effizienz und erhöhten Kosten führen, wenn die saisonalen Speicher so im Wärmenetz platziert werden, dass bei der Wärmenutzung eine nachträgliche Aufheizung auf die Vorlauftemperaturen des heißen Primär-Wärmenetzes notwendig wird.

In diesem Sinn würde mit einem Aquifer-Saisonalwärmespeicher am Standort Dradenau kein „neuer Impuls für den Fernwärmesektor im internationalen Maßstab“ gesetzt, wie in dieser Studie auf Seite 23 behauptet wird.

Antragsteller: Dietrich Rabenstein, Gilbert Siegler